

Ergebnisprotokoll

über die 373. Sitzung des Senats der Universität Siegen am 19. Juli 2017.

**Teilnehmer:** siehe anliegende Anwesenheitsliste

Außerdem anwesend:

Beginn: 14:00 Uhr

Ende: 17:20 Uhr

Tagungsort: Senatssaal

Protokoll: Fr. Mayer

Herr Burckhart eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung ordnungsgemäß er-  
gangen und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Tagesordnung des öffentlichen Teils wird wie folgt festgelegt:

## II. Öffentlicher Teil

- TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 372. Sitzung am 21. Juni 2017
- TOP 2 – Aussprache zu dem schriftlichen Bericht des Rektorats
- TOP 3 – Bericht aus dem Hochschulrat
- TOP 4 – Bericht aus dem AStA
- TOP 5 – Beschlüsse
  - a) Änderung der Grundordnung  
hier: Aufnahme der Lebenswissenschaftlichen Fakultät
  - b) Neufassung der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung
  - c) Änderung der Einschreibungsordnung
- TOP 6 – Verpflegungssituation der Studierenden  
(Herr Rujanski ist eingeladen)
- TOP 7 – Bericht des Vorsitzenden des Ethikrates
- TOP 8 – Rahmenprüfungsordnung  
hier: Information und Aussprache
- TOP 9 – Verschiedenes

---

TOP 1 – Genehmigung des Protokolls der 372. Sitzung am 21. Juni 2017

Das Protokoll wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2 – Aussprache zu dem schriftlichen Bericht des Rektorats

### **Bericht von Frau Heinrich**

Frau Heinrich stellt den Senatsmitgliedern das Buch „Mentoring – Wunsch und Wirklichkeit“ vor.

### **Bericht von Frau Weiß**

Frau Weiß berichtet, dass die Vorstellung der Ergebnisse des Fotowettbewerbs zum Thema „Vielfalt im Bilde“ entgegen des schriftlichen Berichtes in einer der nächsten Sitzungen stattfinden werde.

### **Bericht von Herrn Bongardt**

Herr Bongardt berichtet von dem Treffen der Prorektoren für Studium und Lehre aus NRW.

### **Bericht von Herrn Haring Bolívar**

Angesprochen auf den dem schriftlichen Bericht beigefügten Auszug aus dem DFG-Hochschul-Report 2017 und dem Analyseraster Hochschulen NRW 2016 erklärt Herr Haring

Bolívar, dass die Unterlagen, die vom Ministerium in einer sehr vereinfachten Form dargestellt wurden, zeigen sollen, wie normative Schemata auf die Leistung der Universität ausgelegt werden. Es sei wichtig, dass in der Hochschule bewusst gemacht werde, in welcher Form die Darstellung erfolge. Anregungen des Senates nehme er gerne entgegen. Der Rektor ergänzt hierzu, dass das Rektorat diese Art der Auswertung von Beginn an nie als Mittel zur Disziplinierung verwendet habe. Es rege aber zum Nachdenken darüber an, wo man als Hochschule stehe und wo es Verbesserungsmöglichkeiten gebe. Als Hochschule sei es wichtig, in Rankings sichtbar zu sein, so der Rektor abschließend.

### **Bericht von Herrn Mannel**

Aufgrund der Abwesenheit von Herrn Mannel berichtet der Rektor über den aktuellen Stand beim EQA-Projekt.

### **Bericht des Kanzlers**

Auf Nachfrage berichtet der Kanzler, dass die Planungen ein Hörsaal- und Seminarzentrum im 2. Obergeschoss des Karstadt-Gebäudes mit eigenem Eingang vorsehe. Ein Teilbereich solle als Café dienen, welches von Karstadt betrieben werde. Die entsprechenden Verträge seien unterzeichnet.

Weiter berichtet er auf Nachfrage, dass die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der Hochschulfinanzierung vorliegen würden.

Auf Nachfrage von Frau Schröteler-von Brandt, ob bei dem geplanten neuen Studierendenwohnheim ein aus ihrer Sicht sinnvoller Architektenwettbewerb durchgeführt werde, verweist Herr Richter auf die Anwesenheit von Herrn Rujanski zu TOP 6.

Ergänzend zu seinem schriftlichen Bericht erklärt er, dass es aufgrund einer Gesetzesänderung in der Volksrepublik China auch Neuüberlegungen hinsichtlich der Organisation des Hochschulbüros in Peking gebe.

### **Bericht des Rektors**

Ergänzend zu seinem Bericht informiert der Rektor, dass das Gesetz zur grundlegenden Reform der urheberrechtlichen Regelungen für Forschung und Lehre, welches ab dem 1. März 2018 in Kraft treten solle, für die Hochschulen keine nachteiligen Änderungen mit sich bringen würde. Es sei beruhigend, dass hiermit auch die digitalen Semesterapparate gesichert seien.

### TOP 3 – Bericht aus dem Hochschulrat

Herr Deiseroth berichtet, dass die letzte Sitzung im Mai 2017 stattgefunden habe. Die nächste Sitzung sei für den 5. September 2017 geplant. Herr Naumann bedankt sich im Namen des Senats für den mit der Einladung versendeten Rechenschaftsbericht des Hochschulrats.

### TOP 4 – Bericht aus dem AStA

Herr Mack informiert über die letzte Ringvorlesung zum Thema „Nachhaltigkeit, Umwelt, Bildung“ von Frau Dr. Kunz am 25. Juli 2017.

Zudem berichtet er, dass der AStA seit heute eine kostenlose Steuerberatung anbiete. Auch das neue Studierendenparlament habe heute seine konstituierende Sitzung.

## TOP 5 – Beschlüsse

### TOP 5a – Änderung der Grundordnung

hier: Aufnahme der Lebenswissenschaftlichen Fakultät

Der Rektor informiert die Mitglieder des Senats über die aktuellen Entwicklungen bei der Einführung eines Medizinstudiums an der Universität Siegen. Nun sei es an der Universität Siegen, einen eigenen Standort zu entwickeln, der von außen wahrgenommen werden könne, so der Rektor. Hierzu sei der Beschluss für die Einrichtung der Lebenswissenschaftlichen Fakultät erforderlich. Anschließend könne, wie auch bereits an der Universität Bonn geschehen, eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die sich unter anderem mit der Verfassung der Fakultät, dem Berufungsverfahren und den Regelungen zur Mitgliedschaft in der Fakultät befassen solle. Die Arbeitsgruppe bestehe aus Mitgliedern des Senats sowie internen und externen qualifizierten Mitgliedern. Somit habe der Senat jederzeit Gestaltungsmöglichkeit.

Herr Naumann dankt dem Rektor für die Einführung und das Engagement, mit welchem er zu dem heutigen Stand des Projektes maßgeblich beigetragen habe. Im Hinblick auf die zukünftige Organisationsstruktur merkt er an, dass es bei ähnlichen Neugründungen in der Vergangenheit einen Gründungsdekan gegeben habe. Die nächsten Schritte müssten geplant werden. Zudem erklärt er, dass er das Projekt sehr unterstütze, aber festhalten wolle, dass die Etablierung der Lebenswissenschaftlichen Fakultät nicht zulasten des Budgets der bestehenden Fakultäten gehen dürfe. Während der 5-jährigen Experimentierphase solle der Senat den Prozess des Aufbaus und der finanziellen Ressourcen begleiten, bevor sodann nach 5 Jahren über die Verstetigung entschieden werde. Herr Burckhart klärt hierzu auf, dass das Projekt ohnehin zunächst auf 5 Jahre ausgelegt sei. Der Prozess des Aufbaus solle von 2 Experten begleitet werden. Weiter teilte der Rektor mit, dass er selbst sich nach der Einführung der neuen Fakultät aus dem Projekt zurück ziehe.

Frau Schröteler-von Brandt erklärt, dass im Sinne der weiteren vertrauensvollen Arbeit nun die Ausgestaltung der neuen Fakultät starten müsse und wichtige Fragen wie zum Beispiel der Dienstleistungsverflechtungen und der Zweitmitgliedschaft zu klären seien.

Die Universität habe den Auftrag vom Land für eine Kosteneruierung erhalten, erklärt der Kanzler. Das Projekt habe das Ministerium so überzeugt, dass die Mittel anhand einer dezidierten Ressourcenplanung, die sich zur Zeit in der Ausarbeitung befinde, zur Verfügung gestellt werden würden.

Herr Durissini und Frau Gimbel machen darauf aufmerksam, dass das Projekt der Lebenswissenschaftlichen Fakultät als Strategie zur Hochschulsicherung inhaltlich auf breite Zustimmung im wissenschaftlichen Mittelbau stoße. Allerdings habe der Mittelbau große Bedenken dahingehend, dass die neue Fakultät eingerichtet werden würde, bevor Fragen einer dezidierten Ressourcenplanung gemeinsam mit dem Senat erörtert worden wären; wie insbesondere Fragen hinsichtlich der finanziellen Ausgestaltung der neuen Fakultät sowie der mit ihr verbundenen finanziellen Auswirkungen auf die bereits bestehenden Fakultäten. In diesem Kontext habe der Senat insbesondere eine Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im wissenschaftlichen Mittelbau, die zumeist in befristeten Arbeitsverhältnissen beschäftigt, unmittelbar und in besonderer Weise von finanziellen Veränderungen betroffen seien. Herr Henrich-Franke ergänzt zu den Ausführungen von Frau Gimbel und Herrn Durissini, dass die Bedenken des Mittelbaus in der meist befristeten Beschäftigung begründet seien.

Herr Naumann verweist auf die Aussage des Kanzlers zur Finanzierung und legt dar, dass es keinen substantiellen Grund für die Befürchtung, dass die neue Fakultät sich negativ auf Nachwuchswissenschaftlerstellen auswirken könnte, gebe. Der Senat werde aber mit Sachverstand und Kontrollblick den Prozess weiter begleiten. Im Januar wäre ein Bericht aus der Arbeitsgruppe wünschenswert.

Herr Richter bekräftigt, dass in das bestehende Budget der Fakultäten nicht eingegriffen werden würde. Hier müsste es keine Befürchtungen geben. Als Projektanschub habe das Ministerium 1,3 Mio. € zugesagt, welche in den Haushalt für 2018 aufgenommen wurden. Frau Wagner hält es für sinnvoll, schriftlich festzuhalten, dass die Einrichtung der neuen Fakultät nicht zulasten der bestehenden Fakultäten gehen werde.

Der Rektor erläutert, dass der Betrieb der neuen Fakultät zum 1. April 2018 aufgenommen

werden solle, sodass im Wintersemester 2018/2019 die erste Studierendenkohorte in Siegen studieren könne, auch wenn die Einschreibung möglicherweise noch in Bonn erfolge. Nach Abschluss der Diskussion und vor Abstimmung wird von einem stimmberechtigten Mitglied des Senats geheime Abstimmung beantragt.

Sodann beschließt der Senat mit 19 Ja-Stimmen und einer Enthaltung in geheimer Abstimmung die vorgelegte Änderung der Grundordnung und damit die Aufnahme der Lebenswissenschaftlichen Fakultät als Fakultät V in die Grundordnung.

#### TOP 5b – Neufassung der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung

Nach kurzer Einführung durch Herrn Schmidt beschließt der Senat einstimmig die Neufassung der Berufsbildungshochschulzugangsverordnung.

#### TOP 5c – Änderung der Einschreibungsordnung

Nach Klarstellung, dass nur § 7 der Einschreibungsordnung geändert werden solle, beschließt der Senat einstimmig die Änderung der Einschreibungsordnung.

#### TOP 6 – Verpflegungssituation der Studierenden (Herr Rujanski ist eingeladen)

Herr Rujanski stellt anhand der beiliegenden Präsentation die Verpflegungssituation während der Interimsphase in Mensa, Cafeteria ct auf dem Campus AR und Bistro auf dem Campus Hölderlin sowie die Neukonzeptionen von Mensa und Cafeteria ct auf dem Campus AR, die nach dem Umbau zum Tragen kommen sollen, vor.

Dabei berichtet er, dass die Sitzplatzanzahl der Interims-Mensa von 884 auf 736 zurückgehen würde. Da man nicht zwingend von einem Rückgang der Mahlzeiten ausgehe, werde es zu den Stoßzeiten voraussichtlich sehr eng werden. Wegen des Wegfalls von Sitzplätzen sei nach Inbetriebnahme auch eine Verlängerung der Öffnungszeiten denkbar. Der Sitzbereich der Mensa sei mithilfe von Rollläden von den Betriebsräumen abtrennbar, sodass dieser Bereich auch außerhalb der Öffnungszeiten für studentische Arbeitsplätze zur Verfügung stehen würde. Nach Bedarf soll es hier außerhalb der Öffnungszeiten der Mensa Automaten zur Versorgung der Studierenden geben, so Herr Rujanski auf Nachfrage.

Die Cafeteria ct befinde sich in der Interimsphase neben der Mensa, ebenfalls in Containerbauweise. Auch hier werde es eine Reduzierung der Sitzplätze geben. Die Cafeteria solle aber neben den bereits üblichen Öffnungszeiten auch an Samstagen geöffnet haben. Auch über eine Verlängerung der Öffnungszeiten bis 19 Uhr werde grundsätzlich nachgedacht, so Herr Rujanski auf Nachfrage.

Abschließend berichtet er, dass das Studierendenwerk aufgrund der Reduzierung bei den Sitzplatzkapazitäten um rund 1/3 in der Interimsphase mit massiven Umsatzeinbußen rechnen.

Aus der Mitte des Senats wird angeregt, das Verhältnis von Nebenflächen und Gastraum bei den Planungen der Cafeteria ct am Campus AR zu überprüfen.

Herr Rujanski informiert darüber, dass für die Optimierung des Ablaufs in der Mensa die jetzige Kinderecke weg falle. Der daraus resultierende Verlust an Mensasitzplätzen werde durch die Nutzung der Fläche des Restaurant „ars mundi“, welches aufgegeben werde, kompensiert.

Aus der Mitte des Senats wird der Wegfall des „ars mundi“ und damit auch der Lehrküche und der Lehrlingsausbildung, vor allem zur Schaffung von zusätzlicher Optimierungsfläche, kritisch gesehen. Daraufhin erklärt Herr Rujanski, dass oberste Priorität der Erhalt der Sitzplatzzahl für die Studierenden habe. Der mit der Sanierung verbundene Verlust an Sitzplätzen würde durch den Wegfall von „ars mundi“ kompensiert werden können. Dagegen betont der Senat, dass er sich eine andere Planung, ohne den Wegfall des „ars mundi“ und dahin-

gehend eine Überprüfung der Planung, wünsche.

Frau Schröteler-von Brandt erkundigt sich, ob der vom Gestaltungsbeirat bereits vor längerer Zeit empfohlene Architektenwettbewerb durchgeführt werden würde. Herr Rujanski erklärt, dass er nicht davon ausgehe, dass hier ein Architektenwettbewerb stattfinden werde, aber in der Novembersitzung des Verwaltungsrates werde das Thema noch einmal beraten. Der Wettbewerb sei aber zu zeitaufwendig und kostspielig. Der Wettbewerb könne aber zu verschiedenen Lösungen und besseren Entwürfen führen, so Frau Schröteler-von Brandt. Ein Wettbewerb sei auch im Hinblick auf die gestiegenen Ansprüche an die Planungen des neuen Studierendenwohnheims empfehlenswert, so Herr Bielefeld.

Angesprochen auf die Verpflegungssituation am Campus US berichtet der Kanzler über den aktuellen Stand bei den Planungen der neuen Mensa.

Im Anschluss an die Ausführungen des Kanzlers wird über eine mögliche Verpflegungsübergangslösung am Unteren Schloss diskutiert. Frau Linke und Herr Beutler machen auf die Wichtigkeit aufmerksam, dass die Studierenden in der Stadt versorgt werden können. Herr Rujanski erklärt zu dem Vorschlag der Studierenden, einen Imbisswagen aufzustellen, dass man damit nicht den Bedarf befriedigen könne und ein Shuttleservice vom US zum ENC derzeit in der Prüfung sei. Der Rektor schlägt vor, beide Versorgungsmöglichkeiten anzubieten. Herr Naumann erkundigt sich, ob auch der Umzug in die Stadt bei der Planung für das Studierendenwohnheim am Haardter Berg berücksichtigt wurde und ob auch in der Stadt Wohnheimsplätze angeboten werden können.

Die zusätzlichen Wohnheimsplätze, die durch das neue Wohnheim auf dem Haardter Berg entstehen werden, würden auch am Campus AR benötigt, so Herr Rujanski. Darüber hinaus sei man auf der Suche nach großen Objekten in der Stadt.

Herr Naumann bedankt sich bei Herrn Rujanski für die Vorstellung der Planung und betont, dass man weiterhin eine gedeihliche Zusammenarbeit, auch in den Stresssituationen, die in den nächsten Jahren anstehen würden, wünsche. Zudem sei der Senat für einen weiteren Bericht im nächsten Jahr sehr dankbar.

Herr Rujanski bekräftigt abschließend, dass man sich auch zukünftig immer um einen Konsens bemühen werde.

#### TOP 7 – Bericht des Vorsitzenden des Ethikrates

Herr Foysi stellt anhand der beiliegenden Präsentation die Arbeit des Ethikrates vor. Inzwischen werde der Vorsitz des Ethikrates von Herrn Plasger wahrgenommen.

Auf Nachfrage berichtet er, dass es zu jeder Sitzung durchschnittlich 4 bis 5 Anträge gebe, über die der Ethikrat berate und entscheide.

Der Rektor berichtet, dass der Ethikrat eine anlassbezogene Begutachtung vornehme, aber auch als Apellinstanz fungiere. Es bestehe dabei immer die Möglichkeit seitens des Ethikrates, für die Entscheidungsfindung weiteren Sachverstand hinzuziehen. Auf Nachfrage erklärt er weiterhin, dass Krisensituationen nicht planbar seien. Der Ethikrat sei aber gut aufgestellt.

Herr Haring Bolívar berichtet, dass es parallel zum Ethikrat auch das Ombudsgremium gebe, welches sich mit guter wissenschaftlicher Praxis befasse. Zu gegebener Zeit solle auch hier ein Bericht erfolgen.

Der Rektor dankt Herrn Foysi für die Berichterstattung.

#### TOP 8 – Rahmenprüfungsordnung hier: Information und Aussprache

Herr Bongardt stellt anhand der beiliegenden Präsentation den Zeitplan für die Rahmenprüfungsordnung vor. Er berichtet, dass aus den Fakultäten zum ersten Entwurf der Rahmenprüfungsordnung eine große Anzahl an Rückmeldungen eingegangen sei. Diese werden von Dezernat 3 geprüft und in die Rahmenprüfungsordnung oder die Erläuterungen eingearbeitet. Erste Grundsatzfragen, die sich aus den Rückmeldungen der Fakultäten ergaben, seien bereits in der letzten Sitzung der Kommission für Studium und Lehre andiskutiert worden. Bevor die Rahmenprüfungsordnung spätestens in der Dezembersitzung des Senats vorläufig

endgültig beschlossen werden solle, werde den Fakultätsräten die Gelegenheit geben, sich mit dem überarbeiteten Entwurf der Rahmenprüfungsordnung zu befassen. Eine vorläufige endgültige Beschlussfassung erfolge deshalb, weil im Rahmen der Umschreibung der bisherigen Prüfungsordnungen in Fachprüfungsordnungen weiterer Anpassungsbedarf in der Rahmenprüfungsordnung ersichtlich werden könne.

Herr Bongardt gibt anhand der beiliegenden Präsentation einen Überblick über das Verhältnis von Rahmenprüfungsordnung zu den Fachprüfungsordnungen. In der Rahmenprüfungsordnung sollen alle fächerübergreifende Regelungen enthalten sein, auf die man sich universitätsweit verständigen könne. Die Fachprüfungsordnungen hingegen sollen lediglich fachspezifische Regelungen enthalten. Die Rahmenprüfungsordnung sehe dafür an den entsprechenden Stellen eine Öffnungsklausel vor. Sie sollen so gestaltet sein, dass die oder der Studierende in der Fachprüfungsordnung alle fachbezogenen Informationen finde, die sie bzw. er benötigt, um ihr bzw. sein Studium zu planen.

Der Rektor bedankt sich für die viele gute Arbeit, aber auch für die Rückmeldungen hinsichtlich der Rahmenprüfungsordnung.

Frau Schröteler-von Brandt berichtet davon, dass für die Fakultäten auch die Rückkopplung in die Fakultäten wichtig sei. Nach der Überarbeitung der Rahmenprüfungsordnung würde man diese gerne erneut im Fakultätsrat diskutieren und hierüber beschließen können. Das daraus resultierende Votum wäre auch hilfreich für den Entscheidungsprozess des Senats. Herr Kelter sieht gravierende Konstruktionsfehler und empfiehlt daher, die Rahmenprüfungsordnung in verschiedene Ordnung aufzuteilen. So sei beispielsweise eine Prüfungsordnungsgestaltungsordnung und eine Ordnung mit weiteren nichtrechtlichen Regelungen denkbar.

Herr Naumann begrüßt das Unterfangen, einheitliche Regelungen zu etablieren. Auf Nachfrage, ob dies ein gesetzlicher Auftrag oder das Bemühen nach einer Struktur sei, erklärt Herr Bongardt, dass Ziel des Prozesses eine Vereinfachung im Sinne von Vereinheitlichung sei. Dabei nehme man alle Anregungen sowie Kritik ernst.

Abschließend erklärt der Rektor, dass die nächsten Diskussionen den Fachgremien obliegen würden. Nach der heutigen Information des Senats sehe er eine 2. Lesung und schließlich eine 3. Lesung mit Beschlussfassung vor.

## TOP 9 – Verschiedenes

Herr Naumann berichtet, dass der Raum der Stille Anfang des Monats eröffnet worden sei. Er bedankt sich beim Senat, dass der Prozess der Umsetzung erfolgreich gewesen sei. Man arbeite daran, für eine bessere Wahrnehmbarkeit das Hinweissystem zu verbessern.

gez.

gez.

(Vorsitzender)

(Protokollführerin)

## **Anwesenheitsliste:**

### **Stimmberechtigte:**

Abendroth-Timmer, Universitätsprof. 'in Dr. Dagmar  
Beutler, Andreas  
Bielefeld, Universitätsprof. Dr. Bert  
Durissini, Marco  
Gebauer, Dieter  
Gimbel, Katharina  
Henrich-Franke, Dr. Christian  
Herling, Dr. Sandra  
Kelter, Universitätsprof. Dr. Udo (als Vertreter für Christ, Universitätsprof. Dr.-Ing. Hans-Jürgen)  
Kiel, Andreas  
Linke, Daria (als Vertreterin für Schirmer, Robin)  
Müller, Susanne  
Naumann, Universitätsprof. Dr. Thomas  
Nickel, Universitätsprof. Dr. Gregor  
Schmitt, Susanne  
Szau, Mark  
Sziburies, Frank  
Werthebach, Andreas  
Wiedemann, Universitätsprof. Dr. Arnd  
Wienkamp, Thomas

### **Nichtstimmberichtigte:**

Burckhart, Universitätsprof. Dr. Holger  
Richter, Ulf  
Bongardt, Universitätsprof. Dr. Michael  
Haring Bolívar, Universitätsprof. Dr. Peter  
Schramm-Klein, Universitätsprof. 'in Dr. Hanna  
Weiß, Universitätsprof. 'in Dr. Gabriele  
Wagner, Dr. Ute  
Schröteler-von Brandt, Universitätsprof. 'in Dr. Hildegard  
Wulf, Universitätsprof. Dr. Volker  
Heinrich, Dr. Elisabeth  
Vorsitz AStA  
Personalrat wiss. Personal  
Deiseroth, Universitätsprof. Dr. Hans-Jörg  
Goldschmidt, Universitätsprof. Dr. Nils  
Körver, Dr. Iris

### **Gäste:**

Op den Camp, Jutta  
Mayer, Katrin  
Zyzik, Alexandra  
Gaus, Dr. Olaf